

# Wohnen in der Gemeinschaft

Projekt „Lebendige Nachbarschaft“ soll am Brockwinkler Weg mit Leben gefüllt werden

st Lüneburg. Die Architektur ist auf Dialog ausgerichtet. Von ihren Balkonen blicken die Bewohner gemeinsam nach Südwesten und können mit dem Nachbarn palavern, zwischen den beiden zweieinhalbgeschossigen Wohnhäusern entsteht ein Gemeinschaftsraum mit einem Genossenschaftsbüro als Treffpunkt. So stellen sich die Architekten den Neubau des Wohnprojekts „Lebendige Nachbarschaft“ (LeNa) auf einem 7700 Quadratmeter großen Grundstück am Brockwinkler Weg vor. Die Umsetzung der Idee vom generationenübergreifenden, gemeinschaftlichen und selbstbestimmten Wohnen wird konkret, sie soll 6,3 Millionen Euro kosten, Anfang 2013 starten – und jetzt neue Mitbewohner und Finanziers begeistern.

„Bisher haben wir schon 21 feste Mitglieder gewinnen können“, berichtet LeNa-Sprecherin Antje Brodersen. Seit 2004 verfolgt die Initiative ihr Ziel, mit einem Wohnprojekt der zunehmenden Vereinzelung und Vereinsamung sowie dem Zerbrechen von Familien- und Nachbarschaftsstrukturen entgegenzuwirken. Im September



Ein Teil der künftigen Nachbarn hat sich am Wochenende noch einmal mit den Bauplänen auf dem Grundstück am Brockwinkler Weg vertraut gemacht.

Foto: be

betragen für das Projekt zu begeistern, lädt LeNa für Mittwoch, 23. Mai, ins Lüneburger Glockenhaus ein. Dann wird Dr. Sonja Menzel, Vorstand des Vereins Wohnbund aus Leipzig, genossenschaftliche Wohnprojekte vorstellen, außerdem berichten Ulrich Steinmeyer (Genossenschaft Allerwohnen, Verdun) und Sabina Schwabroh (Mietergenossenschaft Falkenried-Terrassen, Hamburg) aus der Praxis. Danach stellen sich die LeNa-Mitglieder vor, benennen ihre Motivation und stehen an Thementischen für Diskussionen zur Verfügung. Bürgermeister Eduard Kolle vertritt Oberbürgermeister Ulrike Mäde, der die Schirmherrschaft für LeNa übernommen und bei der Suche nach dem Grundstück geholfen hat.

Gleich neben dem LeNa-Bau entstehe ein Kindergarten, es seien tolle junge Leute im Team, es soll ökologisch gebaut werden und natürlich barrierefrei, sprudelt es aus Antje Brodersen heraus. Ihre Augen blitzen vor Vorfreude: „Im Herbst könnten wir den Bauantrag stellen, im Frühjahr wäre Baubeginn.“ Der Einzug könnte im Winter nächsten Jahres folgen.

vergangenen Jahres wurde eine Genossenschaft aus der Taufe gehoben (LZ berichtete). „Wir haben einen sicheren Grundstock, wollen aber mindestens noch 36 werden“, erklärt Antje Brodersen. So viele Wohneinheiten sind geplant, es können auch bis zu 40 werden. Pro Quadratmeter liegt der Pflichtanteil an der Genossenschaft bei 500 Euro, die Miete bei 8,50 Euro. Eine 60 Quadratmeter große Wohnung würde 510 Euro kalt kosten, lautet das Rechenbeispiel.

Um künftige Mitbewohner oder Investoren auch mit Klein-